

# Parkhaus Hohe Promenade, Zürich : Architekt und Ingenieur G. Schindler

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 6: **Parkhäuser, Parkings**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-87555>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Parkhaus Hohe Promenade, Zürich

Bauherr: Hochbauamt der Stadt Zürich

Architekt und Ingenieur: G. Schindler, Zürich

Bauzeit: 1964–1968

Standplätze: 600

Fotos: Wolf Bender Erben, Zürich

## D

Das Parkhaus liegt am Rande der City. Es bedient das Geschäftsgebiet Bellevue, das Vergnügungsviertel Niederdorf und die kulturelle Zone um den Pfauen. Dank der unterirdischen Bauweise unter der Spielwiese der Höheren Töchterschule war es möglich, einen 5geschossigen Bau von 100 m × 40 m ohne Verlust von Stadtsubstanz in ein stark überbautes Gebiet einzufügen. Die Spielwiese erfüllt heute wieder ihre Funktion wie vor dem Bau des Parkhauses.

**Bauvorgang und Betrieb:** Die Baugrube, im Tagbau erstellt, wurde spriessfrei mit verankerten Wänden gesichert und bis auf eine Tiefe von 18 m geführt. In der grossen offenen Grube konnte das Parkhaus wie ein Hochbau ausgeführt werden. Die Hauptzufahrt wurde im Tagbau hinter der Rämimauer mit Unterfan-

gung der Töchterschule durchbrochen. Von den Zufahrten gelangt der Fahrer in eine Abfertigungshalle. Ein- und Ausfahrtbarrieren liegen getrennt nebeneinander. Die Verteilung auf die Geschosse erfolgt über Fächerrampen, die Einweisung auf die freien Parkplätze mittels Stockwerkzählern und Verkehrsampeln. Die Parkgeschosse sind Rechtecke von 3500 m<sup>2</sup>, die im reinen Einbahnverkehr befahren werden. Stützenraster und Verkehrsorganisation erlauben einen manövriefreien Parkierungsvorgang. Die Abfertigung erfolgt über ein Ticket-Barrierensystem, wobei der Benutzer vor Abholen des Wagens an der Kasse bezahlt und den Ausfahrjeton erhält. ■

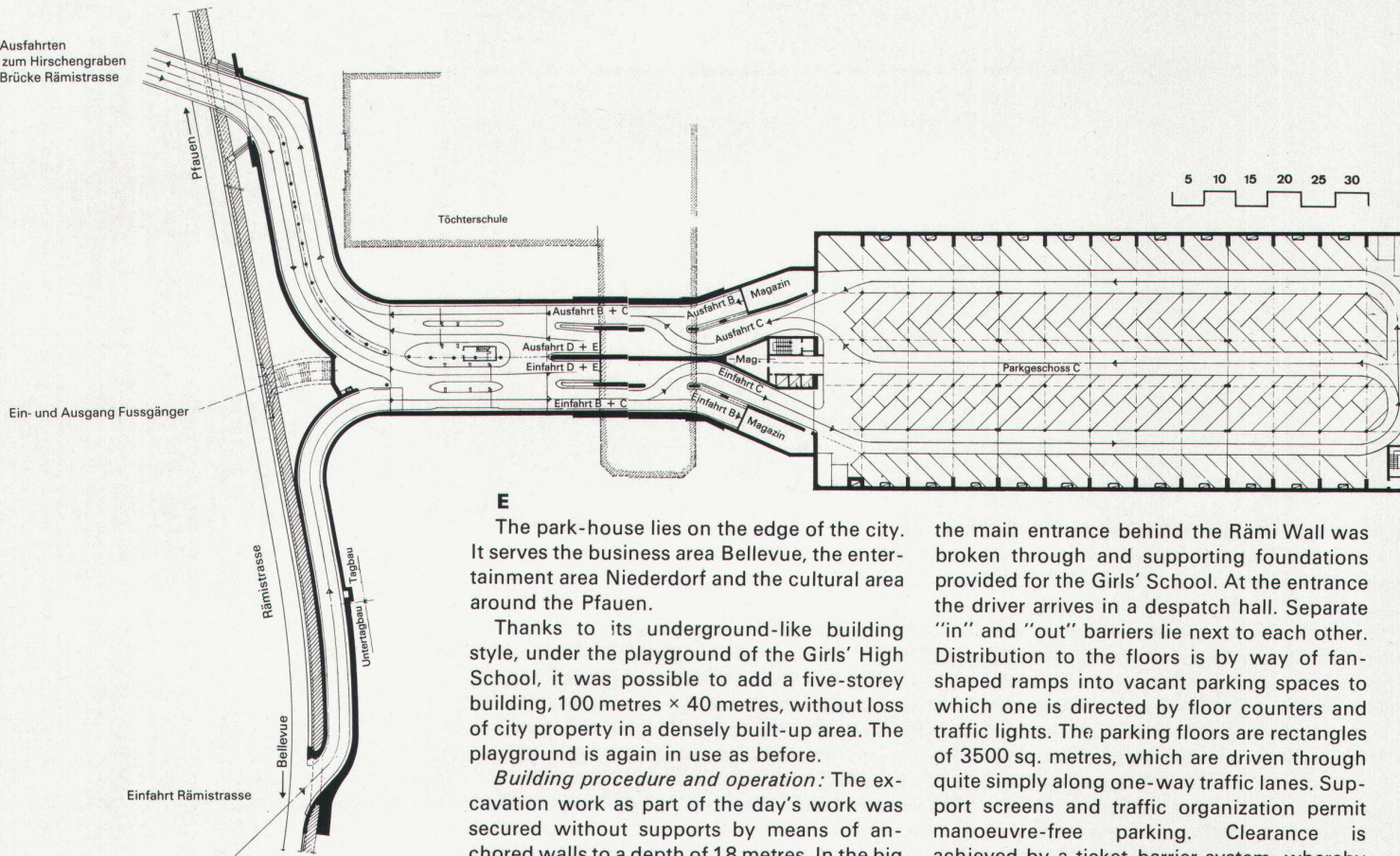
## F

Le parking est situé à la périphérie de la vieille ville. Le quartier commerçant de « Bellevue », la région des divertissements le « Niederdorf » et la zone culturelle aux alentours du « Pfauen » font partie de son rayon d'attraction. Grâce à la construction souterraine, située en dessous du préau de l'école de jeunes filles, il fut possible d'ériger un immeuble de 100 m × 40 m à cinq étages dans une zone très bâtie sans que le quartier perde de son originalité. Le préau remplit à nouveau ses

fonctions comme ce fut le cas avant la construction du parking.

**Procédé de construction et fonctionnement:** L'excavation creusée à ciel ouvert jusqu'à une profondeur de 18 m fut tapissée de parois bien ancrées destinées à retenir les chutes de terrain. Le parking put y être bâti comme une construction ordinaire au-dessus du sol. L'accès principal, situé derrière la « Rämistrasse », a été aménagé à ciel ouvert derrière le mur de la « Rämistrasse » en passant sous l'école de jeunes filles. Ayant passé par les voies d'accès, le conducteur arrive dans une salle d'enregistrement. Les barrières d'entrées et sorties sont placées séparément l'une à côté de l'autre. La répartition entre les étages se fait par des rampes en éventail, l'indication des places libres se faisant au moyen de compteurs par étages et de signaux lumineux. Les étages de parcage sont des rectangles de 3500 m<sup>2</sup> où l'on circule à sens unique. Le réseau de piliers de soutien et l'organisation de la circulation garantissent un parcage sans manœuvres. L'enregistrement se fait par un système de barrières, où l'on reçoit son billet; l'utilisateur paie à la caisse avant d'aller reprendre son véhicule, après quoi il reçoit un jeton de sortie. ■

Ein- und Ausfahrten  
vom und zum Hirschengraben  
über die Brücke Rämistrasse



### E

The park-house lies on the edge of the city. It serves the business area Bellevue, the entertainment area Niederdorf and the cultural area around the Pfauen.

Thanks to its underground-like building style, under the playground of the Girls' High School, it was possible to add a five-storey building, 100 metres  $\times$  40 metres, without loss of city property in a densely built-up area. The playground is again in use as before.

*Building procedure and operation:* The excavation work as part of the day's work was secured without supports by means of anchored walls to a depth of 18 metres. In the big open trench the park-house could be built like any ordinary building. During daily building

the main entrance behind the Rami Wall was broken through and supporting foundations provided for the Girls' School. At the entrance the driver arrives in a despatch hall. Separate "in" and "out" barriers lie next to each other. Distribution to the floors is by way of fan-shaped ramps into vacant parking spaces to which one is directed by floor counters and traffic lights. The parking floors are rectangles of 3500 sq. metres, which are driven through quite simply along one-way traffic lanes. Support screens and traffic organization permit manoeuvre-free parking. Clearance is achieved by a ticket-barrier system, whereby the user pays, before collecting his car, at the cash desk where he receives an "exit" disc. ■



